

Schwerter zu Pflugscharen am Truppenübungsplatz Allentsteig

Die Feier des Weltfriedenstages in der Soldatenkirche am Truppenübungsplatz Allentsteig

Wie bereits sein Amtsvorgänger hält auch Papst Benedikt XVI. an der Tradition des Weltfriedenstages fest. So begeht die Katholische Kirche und somit der gesamte Erdkreis am ersten Tag des Jahres, dem 1. Jänner, den Weltfriedenstag.

Das ist der Tag an dem der Frieden ganz besonders im Blick jedes einzelnen Gläubigen steht. Friede auf der ganzen Welt! Ein wahrhaft frommer Wunsch und ein hohes Ziel, das es für die Menschheit zu erreichen gilt. Dieses Ziel ist keine Erfindung unserer Zeit, dies können wir bereits im Alten Testament nachlesen:

„Er spricht Recht im Streit der Völker, er weist viele Nationen zurecht. Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen. Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk, und übt nicht mehr für den Krieg.“ (Jesaja 2,4)

In Anlehnung an diesen Vers schuf der allseits bekannte Allentsteiger Schmiedemeister Kommerzialrat Karl Fraissl ein Symbol des Friedens, nach einer Idee von Militärdekan MMag. Steiner. Schmiedemeister Fraissl war von dieser Idee begeistert und begann sofort, diese Idee auch umzusetzen. Er verarbeitete in etlichen Stunden 30 bis 40 Jahre alte Pflugteile, wie z. B. Pflugschar, Pflugkopf und Mollblech zu einem Friedenssymbol, das einen Schwertgriff darstellt.

Am 1. Jänner 2010, dem Weltfriedenstag wurde dieses Symbol des Friedens während der heiligen Messe von Militärdekan Steiner, im Beisein von Militärdiakon GR Stockinger, gesegnet.

Mit aufrichtiger Freude bedankte sich Militärdekan MMag. Steiner für die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Dienststellen und für die Umsetzung dieser Idee. Sein Dank ging an RgR ADir Ing. Siegl von der Heeresgebäudeverwaltung und an die Heeresforstverwaltung. RgR ADir Ing. Siegl führte die Planung durch und war auch bemüht, ein schönes Plätzchen für dieses Kunstwerk zu finden. Vor der Soldatenkirche am TÜPI-A kann man das Symbol des Friedens in Form eines Schwertgriffs bewundern. Die Heeresforstverwaltung stellte den Granitsockel - aus dem Steinbruch Winkl - auf dem die Skulptur befestigt wurde, zur Verfügung.

Ein herzliches Dankeschön und ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ des Militärdekans galt Schmiedemeister Kommerzialrat Karl Fraissl. Durch sein handwerkliches Geschick und seine jahrelange Erfahrung wurden die Worte der Bibel in ein mächtiges Symbol des Friedens gewandelt.

Gastbericht: Militärpfarrer Mag. Mag Steiner

Der Artikel wurde der „Tüpl Rundschau“, der Zeitung des Truppenübungsplatzes vom März 2010 entnommen

